

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **21=41 (1875)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXI. Jahrgang.

Basel.

4. September 1875.

Nr. 35.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 2. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

**Inhalt:** Zur Geschichte des Dynamits. Der Mannschaftserlass des Heeres. (Fortsetzung.) Eidg. Offiziersfest in Frauenfeld. — Eidgenossenschaft: Schweiz. Militärgesellschaft; Zeichnungen für die Dufour-Eiftzung. — Ausland: Belgien: Das Lager von Beverloo; England: Armeezustände; Oesterreich: Ein Sanitätszug; Auf dem Schlachtfelde von Königgrätz; Rußland: Ein Distanzritt. — Verschiedenes: Beständtheile der Soldatenkost; Aus dem Graf Khevenhiller'schen Regiment vom Jahre 1754.

## Zur Geschichte des Dynamits.

Die folgenden allgemein interessanten Mittheilungen über das wichtige Sprengmittel, das neuerdings unter der Bezeichnung Dynamit vielfache Verwendung anstatt des Sprengpulvers gefunden hat, entnehmen wir einer Abhandlung, welche der Geh. Bergrath a. D. Dr. Burkart in der „österreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen“ veröffentlichte.

Obgleich die Bereitung, Versendung, Aufbewahrung und Verwendung des Dynamits in Großbritannien durch die Vorschriften der sogenannten Glycerin-Akte des Jahres 1866 sehr erschwert worden ist, und die Direktionen vieler Eisenbahnen den Transport des Dynamits auf ihren Schienenwegen abgelehnt haben, hat dieses Sprengmittel doch dort allmählig eine ausgedehnte Verwendung gefunden und das Bedürfnis, dasselbe im Lande selbst zu erzeugen, sich fühlbar gemacht. Zu diesem Zwecke wurde daher auch mit Genehmigung des Staatssekretärs des Innern ein großes Privat-etablissement zur Fabrikation von Dynamit zwischen den Sandhügeln an der Küste von Arvshire zwischen Irvine und Ardrossan in Schottland errichtet, welches, nachdem eine Kommission der Regierung sich mit den getroffenen Einrichtungen und Sicherheitsmaßregeln einverstanden erklärt hatte, in volle Thätigkeit getreten ist. Die Versendung von Dynamitpatronen hat aber immer nur mit großem Zeitverluste durch die Küstenschiffahrt bewirkt werden können, so lange dem Transporte des Dynamits auf den Eisenbahnen Schwierigkeiten entgegen standen. Die Dynamitfabrik ist aber eifrig bemüht gewesen, diese zu beseitigen, und hat, schon bald nachdem sie in Betrieb gesetzt worden war, unter der Leitung ihres technischen Direktors, des Patentinhabers Nobel, in Gegenwart

mehrerer Eisenbahndirektoren, Ingenieure zc. eine Reihe interessanter Versuche ausführen lassen, um die volle Gefährlosigkeit des Dynamits bei der Handhabung und dem Transporte desselben nachzuweisen. Aus den Angaben über diese Versuche theilen wir Folgendes mit:

Bei dem Niederfallen einer schweren Kiste mit Dynamit aus einer Höhe von 40 Fuß auf den Boden, sowie bei dem Aufsalen einer 5 Zentner schweren, mit Sand gefüllten Kiste aus gleicher Höhe auf lose zusammengelegte Dynamitpatronen erfolgte keine Explosion. Dasselbe war auch der Fall, als man die Patronen wieder zusammengelegt, eine Kiste mit 10 Pfund Dynamit dazu stellt und alsdann eine über 3 Zentner schwere Eisenmasse aus gleicher Höhe darauf geworfen hatte. Um die Gefährlosigkeit des Dynamits beim Ausbruche eines Brandes, beim Transport auf der Eisenbahn und bei der Aufbewahrung in den Gütermagazinen darzuthun, zündete man ein großes Feuer an und warf, als dasselbe lebhaft brannte, eine 50 Pfund Dynamit enthaltende Kiste hinein. Als nach etwa zehn Minuten das Feuer den Dynamit ergriff, loberte derselbe mit grünlich weißer Flamme hoch auf und verbrannte, ohne zu explodiren.

Zur Prüfung des Verhaltens des Dynamits bei der Einwirkung von Schießpulver wurden 25 Pfund des letztern aufgeschüttet, mit einer 3 bis 4 Fuß im Gevierte messenden Platte von Schmiedeseisen bedeckt, darauf zwei Kisten, jede mit 10 Pfund Dynamit gefüllt, gestellt, und das Schießpulver angezündet. Bei der erfolgten Explosion wurde die Platte sammt den beiden Kisten unbeschädigt auf eine große Entfernung fortgeschleudert. Endlich wurden mehrere Dynamitpatronen auf die Schienen der nahen Eisenbahn und loser Dynamit daneben gelegt, und alsdann ein Personenzug auf